

"Das Geld liegt nicht auf der Straße"

In der Gemeinde Seeon-Seebruck wird nicht nur seit mehr als 20 Jahren über eine Umgehungsstraße in Seebruck diskutiert, auch der Neubau der Alzbrücke in der Ortsdurchfahrt steht seit Jahren im Fokus der Tourismusgemeinde. Der neue Bürgermeister der Gemeinde Seeon-Seebruck, Bernd Ruth, hat sich jetzt an den CSU-Landtags- und Traunsteiner Stimmkreisabgeordneten Klaus Steiner gewandt, die Gemeinde in ihren Plänen zu unterstützen.



© OVB

Der Neubau der Alzbrücke in Seebruck steht seit Jahren im Fokus der Gemeinde Seeon-Seebruck. Die Vorstellungen des Gemeinderats decken sich aber nicht mit den Plänen des Straßenbauamtes. Deshalb hat sich Bürgermeister Bernd Ruth (rechts) an den Landtagsabgeordneten Klaus Steiner (links) gewandt, die Gemeinde in ihren Plänen zu unterstützen. Bei einer Ortsbegehung mit Vertretern der Gemeinde und des Gemeinderats wurde die Thematik diskutiert. Foto Rasch

Seeon-Seebruck - Bei einer Ortsbesichtigung mit Vertretern des Gemeinderats machte sich Steiner ein Bild von der Situation und lenkte aber gleichzeitig ein, dass er mit Versprechungen hinterm Berg halten werde. Er werde sich der Sache annehmen, wolle aber dem Straßenbauamt Traunstein nicht vorgreifen und voreilige Versprechungen machen, sagte Steiner. Deshalb schlug er vor, in seinem Beisein zusammen mit Vertretern der

Gemeinde ein gemeinsames Gespräch mit dem Leiter des Straßenbauamtes Sebald König zu führen. Der Termin mit König soll zeitnah stattfinden.

Laut Medieninformationen soll die Alzbrücke in der "höchsten Dringlichkeitsstufe" des Staatsstraßen-Ausbauplans enthalten sein. Steiner warnte jedoch vor zu großer Euphorie, was die Prioritätenliste und die damit verbundene Finanzierung der anstehenden Straßenbaumaßnahmen betrifft. "Es ist der Wahnsinn, was alles ansteht." "Unsere Hoffnung, dass die Finanzmittel für den Straßenausbau fließen, war die Maut", betonte er.

Das Straßenbauamt schlägt im Zuge des Chiemsee-Rundwegausbaus vor, die Brücke mit einem integriertem Geh- und Radweg Alzseitig zu verlagern. Mit dieser Lösung könnte nach Ansicht des Straßenbauamtes auch eine nahtlose Anbindung an das bestehende Radwegenetz über die Haushoferstraße erfolgen.

Nach Ansicht der Gemeinde sollte aber die bestehende Brückentrasse aufrechterhalten bleiben und seeseitig eine zusätzliche kleine Brücke für Fuß- und Radfahrer geschaffen werden. Dieser Fuß- und Radfahrersteg, der für Bürgermeister Ruth oberste Priorität besitzt, könnte dann über eine Verbindung unter der Brücke an das bestehende Radwegenetz angebunden werden. "Der Fuß- und Radweg ist wichtig. Die Fußgänger und Radfahrer sollen was davon haben", betonte Ruth.

In diesen Vorstellungen nicht berücksichtigt ist die geplante Steglösung im Zuge des Chiemsee-Rundwegausbaus, die, wie mehrfach berichtet, vorerst auf Eis gelegt wurde. Nach den Vorstellungen des Gemeinderats sollte entlang der Uferpromenade bis zur Traunsteiner Straße ein rund 480 Meter langer Holzsteg gebaut werden. Mit dieser Lösung wollte man eine räumliche Teilung zwischen den Radfahrern und Fußgängern erreichen, die aber offenbar von den Anliegern nicht mehr gewünscht wird. Deshalb hat der Gemeinderat von diesem Vorhaben, das auch aus ortsplanerischer Sicht heftig umstritten ist, Abstand genommen.

Grundsätzlich erkundigte sich der Traunsteiner Stimmkreisabgeordnete auch über eine Umgehung für Seebruck. Von den Bürgern wird seit langem eine Umgehung gefordert, bislang jedoch ohne Erfolg. Unter Konrad Glück, dem Vorgänger von Bernd Ruth, wurden mehrfach Lösungen diskutiert und auch Varianten aufgezeigt, um den zunehmenden Verkehr, insbesondere den Schwerlastverkehr aus dem Tourismusort raus zu bringen. Dabei standen Kosten von 20 Millionen Euro im Raum. Eine Tunnellösung würde das Fünffache kosten. Vor dem Hintergrund des landläufigen Sprichworts: "Das Geld liegt nicht auf der Straße", dürfte dieses Thema weit nach hinten rücken.

Ein weiteres Thema, das der Gemeinde auf den Nägeln brennt und mit Klaus Steiner vor Ort diskutiert wurde, betrifft den geplanten Ausbau der Staatsstraße 2093 (Chiemseestraße) in Truchtlaching. Die verkehrsträchtige Straße ist derart marode und wirft sogar schon Wellen. "Es ist eine Frage der Zeit, wann hier etwas passiert", hieß es. Nach dem Willen der Gemeinde sollte das Ausbauteilstück zwischen Truchtlaching und der Elektrizitätsgenossenschaft Alzgruppe auch einen Alzseitigen Geh- und Radweg erhalten. Deshalb wurde das Straßenbauamt Traunstein von der Gemeinde um einen Aufschub des Ausbaus gebeten.

Der Geh- und Radweg basiert auf der Idee einer Truchtlachinger Tourismusgruppe, die traumhaften Plätze, über die der Ort verfügt, mit einem Rundweg zu verbinden. Der rund 2,3 Kilometer lange Themenweg mit dem Arbeitstitel "Truchtlachinger Glücksmomente - Augenblicke - Blicke - Erleben", könnte vom Alzbad aus über

größtenteils bereits ausgewiesene Wege führen. Im Bereich der Alzgruppe wäre allerdings eine Querung der Alz erforderlich, die wiederum an den neuen und sicheren Geh- und Radweg anbinden würde. Auf der weiteren Strecke könnten die Plätze am alten Wasserreservoir und im Bereich des Rodelhanges mit eingebunden werden und am alten Wasserreservoir könnte man sich eine weitere Aussichtsplattform vorstellen.

Um den Geh- und Radweg nach den Vorstellungen der "Truchtlachinger Glücksmomente" auf der Alzseite zu realisieren, müsste der Hangbereich auf der gegenüberliegenden Straßenseite abgetragen und entsprechend befestigt werden. Auch für diese gewünschte Maßnahme, die nach Angaben der Bauverwaltung über die sogenannte Sonderbaulast finanziert werden könnte, konnte Steiner keine Patentlösung versprechen. Das Vorhaben soll zeitgleich in das Gespräch mit dem Leiter des Straßenbauamtes einfließen. ga

02.08.14 Chiemgau